

COPYRIGHT

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt. Es darf ohne Genehmigung nicht verwertet werden. Insbesondere darf es nicht ganz oder teilweise oder in Auszügen abgeschrieben oder in sonstiger Weise vervielfältigt werden. Für Rundfunkzwecke darf das Manuskript nur mit Genehmigung von Deutschlandradio Kultur benutzt werden.

Deutschlandradio Kultur Länderreport

Keine Migranten im Land?

- Einwanderer und die Niedersächsische Kommunalpolitik -

Autor	Susanne Schrammer	(Beitrag 1 : 4'25")
	Ita Niehaus	(Beitrag 2 : 14'29")
Red.	Claus Stephan Rehfeld	
Sdg.	07.09.2011 - 13.07 Uhr	
Länge	21.11 Minuten	

Moderation

(im folgenden Ablaufplan)

- folgt Script Sendung -
Script Sendung

M 01 ErkMu

REGIE Musik kurz frei & unter Moderator legen

MOD Migranten in der Politik. Zwei Beobachtungen in Niedersachsen. Am Mikrofon begrüßt Sie Claus Stephan Rehfeld.

REGIE Musik kurz frei & unter Moderstor weg

MOD Sie kamen nach Deutschland und ließen sich dort in Niedersachsen nieder. Migranten. Es ist schon ein paar Tage her, da war das Thema in allen Medien, als der damalige Ministerpräsident Wulff die Wahl-Niedersächsin Aygül Özkan, Deutschlands erste Sozialministerin mit türkischen Wurzeln, ins Amt rief und dann gleich zurechtwies. Nun, jeder sechste Niedersachse hat einen Migrationshintergrund. Was sagt uns die Zahl? Sind prozentual auch genauso viele in den Parteien und im Landtag in Hannover vertreten? Nehmen sie auch Spitzenpositionen ein oder bleibt es beim einfachen Mitglied? Unsere Landeskorrespondentin in Niedersachsen Susanne Schrammar hat nachgehakt.

LR-k Migranten in Landespolitik / Schrammar – 4'25"

E01 POLAT: Bevor ich in den Landtag gekommen bin, auch als Kommunalpolitikerin, hat es nie eine Rolle gespielt. Und seit ich im Landtag bin, weiß ich, dass ich einen Migrationshintergrund habe.

AUT Filiz Polat, 33 Jahre alt, Abgeordnete der Grünen aus dem Landkreis Osnabrück und Tochter eines Arztes aus Anatolien gehört im niedersächsischen Landtag zu den Exoten. Gerade mal vier der 152 Parlamentarier haben ausländische Wurzeln - und da sind ein grüner Kollege, der in Dänemark geboren wurde und CDU-Ministerpräsident David McAllister, dessen Vater Schotte war, schon eingerechnet. Seitdem die studierte Volkswirtin 2004 in den Landtag einzog, haben sich viele Migranten mit ihren Anliegen an sie gewandt, erzählt Polat. Darum habe sie, nachdem sie zuvor für den Bereich Bau- und Wohnpolitik zuständig war, den Posten der integrationspolitischen Sprecherin der Fraktion übernommen. Zudem engagiert sie sich seit sechs Jahren in der so genannten

Diversity Initiative des grünen Landesverbandes, um mehr Migranten auf die Wahllisten und Spitzenpositionen zu bekommen.

E02 POLAT Die Plätze sind immer sehr begehrt, da ist viel Wettbewerb da und da muss man seine Netzwerke haben und ich denke einfach, dass die Mitglieder mit Migrationshintergrund nicht in diesen Netzwerken drin sind oder nur schwer reinkommen, da muss man Hürden überwinden und einen entsprechenden Förderer haben.

AUT Mit Sozialministerin Aygül Özkan, CDU, sitzt zwar auch eine türkischstämmige Politikerin mit im Plenarsaal des niedersächsischen Landtags– jedoch ohne Mandat. Ihre Ernennung zur Ministerin vor anderthalb Jahren galt als bundesweite Sensation – die erste Deutsch-Türkin und die erste Muslimin in einem solchen Amt. Und auch wenn sich die Juristin seitdem ein paar politische Schnitzer erlaubt hat, kommt sie gut an in Niedersachsen:

E03 ÖZKAN: In der Begegnung mit Menschen erlebe ich ganz ganz viel Neugier: sie wollen nicht nur wissen, wer ich bin, sondern auch welche Gedanken und welche Sichtweise ich mitbringe und ich kann ein gutes Vorbild für viele sein, die sagen: Ja, Leistung lohnt sich, ich kann die Ziele, die ich mir gesetzt habe, erreichen und kann hier in Deutschland, in meiner Heimat, alles werden. Ob Arzt, Polizist, Lehrer oder eben auch Politikerin.

AUT Seit der Berufung Aygül Özkan's verzeichnet die konservative Partei einen verstärkten Zulauf an Migranten. "Wir haben festgestellt, dass in den Eintrittsanträgen sehr viel häufiger als früher Namen stehen, die auf einen Migrationshintergrund schließen lassen", sagt der Generalsekretär des niedersächsischen Landesverbandes Ulf Thiele. Die Namen seien dabei der einzige Anhaltspunkt, da die CDU die Herkunft ihrer Mitglieder nicht abfragt. Das tut keine der Parteien in Niedersachsen, daher fehlen Zahlen, wie hoch der Anteil der Migranten mit Parteibuch im Land ist. Dass es sie gibt, darauf verweisen Arbeitskreise, in denen sich Migranten treffen und die es inzwischen in allen im niedersächsischen Landtag vertretenen Parteien gibt, auch bei der CDU. Generalsekretär Ulf Thiele.

E04 THIELE: Das sind über 20 Mitglieder der CDU mit Migrationshintergrund aus allen Teilen des Landes, die den Landesvorstand bei der Frage beraten, wie geht man auf Migranten zu, die aber gleichzeitig vor Ort auch eine Ansprechpartnerfunktion haben. Sie sind dann durchaus auch Türöffner für Menschen, die Migrationshintergrund haben, die unser Weltbild, unsere Grundsätze teilen und die sich für eine Mitgliedschaft in der CDU interessieren und zum ersten Mal jemanden haben, mit dem sie darüber reden können,

wie geht das eigentlich.

AUT Mit dem Landeschef David McAllister und einer belgischstämmigen Europaabgeordneten sind auf Parteiführungsebene in Niedersachsen bei der CDU die meisten Migranten vertreten. Bei den Linken gibt es zwei Mitglieder mit ausländischen Wurzeln im erweiterten Parteivorstand und bei den Grünen wurden zwei in den Parteirat gewählt, er berät den Vorstand. Nachdem der in Vietnam geborene Phillip Rösler Vorsitzender der Bundespartei wurde, hat die niedersächsische FDP weder in der Parteiführung noch in der Landtagsfraktion Mitglieder mit Migrationshintergrund und das gilt auch für die SPD. Als 2008 zuletzt der Landtag gewählt wurde, gab es aus diesem Personenkreis keine Bewerber für einen der 48 SPD-Sitze, sagt der Fraktionschef Stefan Schostok und räumt selbstkritisch ein:

E05 SCHOSTOK: Die SPD hat sich viel zu lange darauf verlassen, dass sie wusste, sie ist eine sehr engagierte Partei, was Integrationsfragen angeht, aber sie hat ihre eigene Öffnung nicht vollzogen und so war das aber eben auch noch 2008, das ist jetzt schon bei den Kommunalwahlen viel besser, dass die Listen da schon erheblich geöffnet hat. Die SPD fängt an, Fehler zu beheben. Das wollen wir beim nächsten Mal anders gestalten.

-ENDE Beitrag 1-

MOD Am 11. September 2011 stehen Kommunalwahlen ins Haus. Sie bieten viele Gelegenheiten, Menschen mit Zuwanderungsgeschichte zu gewinnen, sich stärker in Parlamenten, Räten und Parteien zu engagieren. Und bei der Besetzung der Listenplätze wird bereits deutlich: Die Nachfrage nach Politikerinnen und Politikern mit Migrationshintergrund steigt, auch die Parteien und Parlamente öffnen sich. Aber genug? Bisher haben gerade mal 1,97 Prozent der Abgeordneten im Niedersächsischen Landtag einen nachweislichen Migrationshintergrund. Und vor Ort, in den Kommunen? Ita Niehaus löst uns die Fragezeichen auf.

LR-I Migranten in der Kommunalpolitik / Niehaus – 14'29"

G 01 Atmo Fußgängerzone Brake

AUT Brake – eine kleine beschauliche alte Hafenstadt in Niedersachsen. Idyllisch gelegen am linken Ufer der Unterweser. Das maritime Flair zieht nicht nur die Touristen an, der Hafen spielt auch nach wie vor eine große wirtschaftliche Rolle in der Region.

G 02 Atmo Stadtrat: Stimmengemurmel, Glocke läutet

„Ich stelle fest, dass wir beschlussfähig sind...“ ab 16“ oder „Meine sehr...

- AUT Nicht weit entfernt von der Fußgängerzone ist das Rathaus. Sondersitzung. Die 32 Ratsfrauen und Ratsherren diskutieren über die umstrittene Staffelung der Kita-Gebühren.
- G 03 Atmo Sondersitzung: Stimmengemurmel
Baltaji: *„... fordern auch sie von ihren Freunden in Hannover. dass sie Umschichtung von Landesmitteln machen zu Gunsten von Bildung und Erziehung ...“*
- AUT Familien- und Sozialpolitik ist ein wichtiger Schwerpunkt der politischen Arbeit des Braker SPD-Chefs Dr. Ali Baltaji. Ursprünglich kommt der 55 Jahre alte niedersächsische Kommunalpolitiker aus dem Libanon. Er studierte Wirtschaftswissenschaften in Oldenburg, lernte seine Frau kennen, fand Arbeit als Hochschuldozent, gründete eine Familie und - blieb.
- E 01 (Baltaji) *„Ich bin der einzige, der nicht deutsch gebürtig ist sozusagen. Am Anfang ist es schwierig, erst einmal ein bisschen exotisch. Der ist hier nicht geboren, der hat vielleicht keine Ahnung - wird so behauptet. Aber mit der Zeit, wenn man konsequent weiter kämpft und sich engagiert, dann wird das zur Selbstverständlichkeit.“*
- AUT Seit fünf Jahren ist Ali Baltaji Mitglied im Rat der Kreisstadt Brake. Das Schützenfest gehört genauso zu seinem Alltag wie der Vorsitz im Wirtschaftsausschuss. „Man muss den Ort mögen, sonst klappt gar nix in der Kommunalpolitik!“ – davon ist Baltaji überzeugt. Politisch mitgestalten zu können, reizte ihn bereits als Student. Da engagierte er sich in der Hochschulpolitik. Denn in einer Demokratie zu leben, ist für den Deutsch-Libanesen nicht selbstverständlich.
- E 02 (Baltaji) *„Da weiß man, was es bedeutet, frei zu äußern, frei zu denken. Dann aber auch für die eigenen Ziele frei zu kämpfen und Sachen, die unheimlich wertvoll sind. Wenn man das einmal probiert, möchte man das nicht so ohne Weiteres aufgeben. Von daher sind das absolut Positiva, Sachen, die einen auch dazu treiben, Politik weiter zu machen.“*
- AUT Nur ein paar Prozent der rund 16.000 Einwohner von Brake haben einen Migrationshintergrund. Diskriminiert hat sich Ali Baltaji nie gefühlt, benachteiligt manchmal schon. Denn wenn es um die Verteilung der Ämter geht, ist es für Einwanderer immer noch schwer, einen Platz in den oberen Reihen zu bekommen. Vor drei Jahren etwa bewarb sich Ali Baltaji um die Kandidatur für den niedersächsischen Landtag.
- E 03 (Baltaji) *„Viele Leute haben mich sehr gut gefunden. Aber dann habe ich von vielen*

gehört, auch von Leuten, die Funktionen haben in der SPD, ja, du bist sehr gut, aber du bist, ja, falsch am Ort. Du hättest vielleicht in Berlin das tun sollen, dort gibt es mehr Ausländer, die dich wählen können."

AUT Was für Fähigkeiten also braucht man, um als Kommunalpolitiker mit Migrationshintergrund erfolgreich seinen Weg gehen zu können?

E 04 (Baltaji) *„Derjenige, der sich engagieren will, der muss eine gewisse Menge an Unempfindlichkeit mitbringen, aber auch bestimmte Fähigkeiten, sich zu behaupten. Also beginnt mit der Sprache, dann auch gewisse sachliche Kenntnisse bezüglich Kommunalpolitik. Was bewegt die Leute hier, was brauchen die Leute hier? Das muss man auch wissen. Man muss sich als ein Teil des Ganzen fühlen, und nicht nur für bestimmte Sachen einsetzen, sondern für die Gesamtheit. Dann klappt das "*

AUT Als Ali Baltaji anfang, sich im Stadtrat zu engagieren, steckte er voller Optimismus:

E 05 (Baltaji) *„ Dass ich viele andere auch anstecke, dass sie auch diese Möglichkeit wahrnehmen, sich geltend zu machen. Und ihre Ziele auch so zu gestalten, dass sie mit den Deutschen oder mit den Einheimischen zusammen eine positive Zukunft erreichen. Aber leider, bin ich bis jetzt sehr enttäuscht, weil sich nichts bewegt hat."*

AUT Insgesamt sind Deutschlands Stadtparlamente noch weit davon entfernt, die kulturelle und ethnische Vielfalt der Gesellschaft wiederzuspiegeln, so das Ergebnis einer aktuellen Studie des Max-Planck-Instituts im Auftrag der Heinrich-Böll-Stiftung. Dabei hat fast jeder fünfte Einwohner Deutschlands Migrationserfahrung. Doch nur 4 Prozent der Ratsmitglieder in deutschen Großstädten haben einen Migrationshintergrund. In Niedersachsen sieht es nicht besser aus. Auch hier gibt es große Unterschiede zwischen den Städten. Spitzenreiter Wolfsburg etwa liegt bei knapp neun Prozent Einwandereranteil im Rat. In Salzgitter dagegen, immerhin eine Industriestadt mit rund 100.000 Einwohnern, sind gar keine vertreten. Politikwissenschaftlerin Professor Karen Schönwälder:

E 06 (Schönwälder) *„Die Städte in Niedersachsen haben keine sehr hohen Migrantenanteile im Vergleich dder Städte. Niedersachsen könnte sich da durchaus noch verbessern. Auch die relativ gut abschneidenden Städte repräsentieren ihre eingewanderte Bevölkerung nicht gut in den Stadträten."*

AUT Dabei engagieren sich zahlreiche Einwanderer und Einwanderinnen in Elternbeiräten, Bürgerinitiativen oder Migrantenselbstorganisationen. Warum so wenige von ihnen in

die Kommunalpolitik gehen – darüber wird noch geforscht. Soviel aber lässt sich sagen: Eine wichtige Rolle spielt, inwieweit sich die Parteien aktiv um Einwanderer bemühen.

E 07 (Schönwälder) *„Denen auch signalisieren, ihr seid hier willkommen. Dann liegt es zweitens sicher auch an dem migrations-integrationspolitischen Profil der Parteien. Und dann liegt es auch an anderen politischen Inhalten - soziale Gerechtigkeit, so ein Ideal, was sehr wichtig ist für einzelne Migrantengruppen.“*

AUT DEN typischen Kommunalpolitiker mit Migrationshintergrund gibt es nicht. Viele von ihnen haben einen Hochschulabschluss. Überraschend: Entgegen aller Klischees sind Einwanderer türkischer Herkunft nicht nur eine bedeutende Wählergruppe, sondern stehen auch immer öfter selbst zur Wahl. Und auffallend stark sind auch Frauen vertreten:

E 08 (Schönwälder) *„Frauen wird gerne nachgesagt, die Problemgruppe der Integration zu sein. Das erweist sich vielfach als vollkommen falsch. Der Frauenanteil unter den eingewanderten Ratsmitgliedern ist höher als unter den Ratsmitgliedern insgesamt. Da drängen offenbar Frauen, jüngere Frauen häufig danach, politisch zu gestalten.“*

G 04 Atmo: Opener Kommunalwahlsendung

AUT Eine von ihnen ist die 29-jährige Selin Arikoglu aus Hannover.

G 05 Atmo Kommunalwahlsendung

„Ja und zu diesem Thema Migration und Integration begrüße ich heute ganz herzlich meine Gäste. Die Rats-Kandidatin der Grünen Selin Arikoglu. Sie steht für gute Bildungspolitik, Integration und soziale Gerechtigkeit...“

AUT Selin Arikoglu ist ein bisschen aufgeregt, doch das merkt man ihr nicht an. Zum ersten Mal nimmt sie an einer Podiumsdiskussion im Fernsehen teil, beim Bürgersender H1 aus Hannover. Und zum ersten Mal ist die zarte, schlanke Frau mit türkischen Wurzeln Ratskandidatin der Grünen in Hannover.

E 09 (Arikoglu) *„Die Antwort ist kurz und knapp: Ich möchte Verantwortung übernehmen.“*

AUT Was das heißt, hat Selin Arikoglu von klein auf gelernt. Aufgewachsen ist sie in Garbsen, in einem sogenannten sozialen Brennpunkt. Inzwischen arbeitet sie als Sozialarbeiterin im Männerstrafvollzug und engagiert sich seit Jahren ehrenamtlich für Integration, unter anderem im Migrationsausschuss des Landtags. Als Ratsfrau will sie sich vor allem für

Jugendliche mit Migrationshintergrund einsetzen.

- E 10 (Arikoglu) *„Ich weiß, woran es hapert, warum sie sich nicht trauen, in der Politik mitzuwirken, die Jugendlichen. Dass sie sagen, nee, wir werden ja eh nicht ernst genommen, wahrgenommen. Ich weiß es, weil ich komme aus deren Mitte. Und deshalb finde ich es gerade wichtig, wenn so was kommt wie bei Guttenberg, dass das Engagement von uns das Vertrauen zu den Bürgern und Bürgerinnen wieder herstellt.“*
- AUT Vor über zwei Jahren machte Selin Arikoglu ein Praktikum bei einer Landtagsabgeordneten, ein Jahr später wählte sie bereits den Bundespräsidenten in Berlin mit, nun ist sie eine der Spitzenkandidaten der Grünen in Hannover. Für viele Einwanderer und Einwanderinnen ist Selin Arikoglu ein Vorbild.
- E 11 (Arikoglu) *„Die sagen, endlich eine aus unserer Mitte raus, die sich engagiert. Und wir wussten immer schon, dass du es hoch schaffst. Weil ich immer schon in meiner Jugendzeit, wenn es Streit gegeben hat, war ich die kleine Bürgermeisterin da, hatte alles geregelt und gemanagt. Dann haben die immer gesagt, du hast es ja schon während der Fußballspiele und alles geregelt, wir sind sehr stolz und wir verfolgen jetzt alles.“*
- AUT Ihre größte Herausforderung: 40-Stunden-Stelle, Masterstudiengang, politisches Engagement und Privatleben unter einen Hut zu bekommen.
- E 12 (Arikoglu) *„Selbstdisziplin und Zeitmanagement, so schafft man das. Und vor allem, der Glaube, man darf nie aufgeben.“*
- G 06 Atmo Gespräch
- AUT Erfahrungsaustausch. Sich gegenseitig zu unterstützen, ist Selin Arikoglu wichtig. Einen guten Einblick in das politische Alltagsgeschäft bekam sie, als sie beim Niedersächsischen Mentoring Programm „Politik sucht Frauen“ mitgemacht hat. Ein Jahr lang schaute sie ihrer Mentorin Ingrid Lange, Bürgermeisterin von Hannover und migrationspolitische Sprecherin der Grünen, über die Schulter.
- E 13 (Arikoglu) *„Es war sehr interessant für mich. Da habe ich mal ein bisschen gucken können, was auf mich zukommen könnte. Und ich habe da Einiges mitgenommen, was so (zeitliches) Engagement angeht oder dieses Verantwortungsbewusstsein, dass mir das noch mal bewusst wurde. Und wie viel Arbeit und auch Kraft das kostet.“*
- AUT Angehörige aus 180 Nationen leben in Hannover. Fast jeder fünfte Einwohner hat einen

Migrationshintergrund, im Rat der Landeshauptstadt sind sie aber nur mit noch nicht einmal fünf Prozent vertreten. Auch in den Parteien fehlt es noch an Migranten, auch bei den Grünen, sagt Selin Arikoglu. Dennoch:

- E 14 (Arikoglu) *„Ich hatte nie das Gefühl, die wollen mich jetzt mit meinem Migrationshintergrund in den Vordergrund stellen, dann würde ich mich auch nicht engagieren wollen, ganz ehrlich, wenn ich das Gefühl gehabt hätte.“*
- E 15 (Schönwälder) *„Alibi-Migranten? So sehen sich die meisten nicht. Die meisten sehen sich durchaus als wichtige Mitglieder einer Stadtverordnetenversammlung, die auch ihren Beitrag leisten zur Gestaltung der städtischen Politik.“*
- AUT Mandatsträger mit Migrationshintergrund wollen nicht einzig und allein nur als Experten für Integrationsfragen zuständig sein. Die Zahl der Einwanderer und Einwanderinnen in den niedersächsischen Städte- und Gemeinderäten steigt – wenn auch nur langsam und nicht überall. Und auch der Anteil der Wähler mit Migrationshintergrund wird weiter wachsen. Mittlerweile haben fast alle Parteien das Thema für sich entdeckt und wollen Menschen mit Zuwanderungsgeschichte gewinnen, sich stärker in Parlamenten, Räten und Parteien zu engagieren.
- E 16 (Schönwälder) *„Also ich bin noch nicht ganz überzeugt, dass solche Erklärungen in effektive Maßnahmen umgesetzt werden. Und dass das an der Basis überall schon geteilt wird diese Überzeugung, und dort auch zum Handeln führt. Und dazu führt, dass in der Konkurrenz um gute Listenplätze vielleicht jemand zurücksteckt, der schon 20 Jahre ´ne Position innehat und sagt, es müssen auch mal neue Gesichter nach vorne gebracht werden.“*
- G 07 Atmo Wahlkampf (stehen lassen, unter Text ausblenden)
„Am 11. September sind Kommunalwahlen. Wenn Sie möchten, dürfen Sie auch gerne in den Korb greifen....“
- AUT Kommunalwahlkampf. Ob SPD, CDU, die LINKE, FDP oder Grüne – auch wenn noch keine genauen Zahlen vorliegen, eines wird schon jetzt deutlich: dieses Mal kandidieren mehr Migranten und Migrantinnen. Doch volle politische Partizipation ist nur durch die deutsche Staatsbürgerschaft möglich – und das ist ein Problem.
- E 17 (Arikoglu) *„Meine Mutter hat auch die türkische Staatsbürgerschaft und sie sagt auch, ich darf noch nicht mal meine eigene Tochter wählen. Sie würde gerne mitreden wollen, mitwählen. Aber es geht leider nicht, es wird ihr nicht ermöglicht, weil sie die türkische Staatsbürgerschaft hat.“*

AUT Selin Arikoglu macht sich daher für die doppelte Staatsbürgerschaft und ein Kommunalwahlrecht auch für Drittstaatsangehörige stark. Es gibt aber auch andere Ideen, um die interkulturelle Vielfalt in der Politik zu stärken. Diskutiert wird unter anderem über eine sogenannte „Migranten-Quote“ in den Führungsgremien der Parteien.

E 18 (Arikoglu) *„Vielleicht in den anderen Parteien ja, bei uns Grünen definitiv nein. Es ist wichtig auf diese Leute zuzugehen, das Gefühl zu geben, ihr seid uns wichtig, wir möchten eure Ideen, Bedürfnisse umsetzen. Zusammengehörigkeitsgefühl, das finde ich, fehlt. Und wenn wir das ermöglichen würden, dann würden wir auch dadurch ganz viele strukturelle Defizite wieder beheben.“*

AUT Eine Migranten-Quote in den Parteien? Für Ali Baltaji ist das nur ein erster Schritt. Wie vielen anderen, geht es auch ihm vor allem um Anerkennung. Denn „ankommen“ in Niedersachsen schließt Gleichberechtigung in allen Lebensbereichen mit ein. Und: Einwanderer und Einwanderinnen haben der deutschen Gesellschaft auch viel zu geben.

E 19 (Baltaji) *„Ich habe meine Wurzeln nicht verlieren wollen, weil ich dachte, das ist auch eine große Aufgabe, die Menschen näher zusammen zu bringen. Brücken zwischen Nationen zu bauen, vielleicht sozusagen ein bisschen diese Fremdheit abzubauen.“*

AUT Steigende Politikerverdrossenheit, sich nur langsam öffnende Parteien und Städte - und Gemeinderäte – einfach ist es immer noch nicht, als Einwanderer in der Kommunalpolitik durchzustarten.

E 20 (Baltaji) *„ Und ich finde, ein Mensch mit Migrationshintergrund sollte sich davon nicht beeindrucken lassen, sondern man muss wagen. Ohne mal die Erfahrung zu machen, kann man nie feststellen, wie das weitergehen kann.“*

-ENDE Beitrag 2 -

MOD Migranten in der Politik. Zwei Beobachtungen in Niedersachsen, Beispiel Landespolitik und Beispiel Kommunalpolitik. Ita Niehaus und Susanne Schrammar machten uns kundig.

Morgen dann im Länderreport ab 13.07 Uhr versammeln wir uns am Finanzgrab, geladen hat die Bayern LB, unser Berichterstatter ist Michael Watzke.

Am Mikrofon verabschiedet sich von Ihnen Claus Stephan Rehfeld.

-ENDE Sendung-